



## Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Parashat Chukkat

zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 17:1-2 heißt es:

בְּנֵי שֹׁמֵר אִמְרֵי וּמִצְוֹתַי תִּצְפֹּן אֶתְּךָ : שֹׁמֵר מִצְוֹתַי וְחַיָּה וְתוֹרָתִי כְּאִשׁוֹן עֵינָיֶךָ :

Mein Sohn, hüte meine Aussagen, und meine Gebote (Mizwot) bewahre. Hüte meine Gebote und lebe, und meine Lehre wie deinen Augapfel.

Am Beginn von Parashat Chukkat heißt es:

זֹאת חֻקַּת הַתּוֹרָה אֲשֶׁר-צִוָּה ה' לֵאמֹר דַּבֵּר אֶל-בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּקְחוּ אֵלֶיךָ פָּרָה אֶדְמָה תְּמִימָה...

Dies ist Vorschrift (*Chukkat*) der Torah, die Hashem geboten hat, sagend: Sprich zu den Bnei Israel, dass sie nehmen zu die eine rote Kuh, vollkommen...

In Sefer Mishlei 17:1-2 lernen wir davon, dass wir G-ttes Gebote hüten und bewahren sollen. Rabbenu Bachye beobachtet, dass König Schlomo im Buch Mishlei immer wieder von den Geboten der Torah spricht und dabei verschiedene Begriffe, wie „Aussagen“ (אמרים) oder „Gebote“ (מצוות) verwendet.

Rabbenu Bachye erklärt dazu, dass die Gebote der Torah in drei Kategorien geteilt werden können:

Es gibt solche Gebote, die er „mekubalot“ („angenommen“) nennt, und zwar sind dies jene Gebote, die etwas bezeugen, wie zum Beispiel Tefillin oder Brit Milah u.a. Diese Gebote werden von den Chachamim auch oft „Edot“ („Zeugnisse“) genannt.

Die zweite Kategorie sind Gebote, die wir mit unserem Verstand nachvollziehen können - Rabbenu Bachye nennt sie „muskalot“ (von „Sechel“, dem Verstand). Dazu gehören Gebote wie, nicht zu stehlen ect. Diese Gebote werden von den Chachamim als „Mischpatim“ bezeichnet.

Die dritte Kategorie sind Gebote, die wir mit unserem Verstand nicht logisch nachvollziehen können, und auf die wir mit eigener Einsicht nicht gekommen wären. Dazu gehört zum Beispiel das nicht-Mischen von Fleisch und Milch, oder der Ziegenbock, der am Jom Kippur in die Wüste geschickt wird, oder das Gebot über die Asche der roten Kuh. Diese Gebote kennt man als „Chukkim“.

Rabbenu Bachye erklärt, dass unsere beiden Psukim aus Mischlei sich eben auf diese drei Kategorien beziehen:

„Hüte meine Aussagen (*Amarai*)“ in Pasuk 17:1 bezieht sich auf *Edot* (Zeugnisse), die wir hüten sollen.

„Hüte meine Gebote (*Mizwot*) und du wirst leben“ in Pasuk 17:2 bezieht sich auf die „*Mizwot muskalot*“, die wir mit unserem Verstand begreifen können. Durch diese Gebote lebt der Mensch und bleibt eine menschliche Gesellschaft erhalten - daher sagt uns der Pasuk, dass wir durch sie „leben“ werden.

Der Ausdruck „meine Gebote bewahre (*tizpon*)“ in Pasuk 17:1 hingegen bezieht sich auf *Chukkim*, deren Gründe uns verborgen sind. Diese sollen wir - in ihrer Verborgenheit - bewahren, auch wenn ihr eigentliches Wesen nicht sichtbar wird. Wie das Gebot von der Asche der roten Kuh am Beginn unserer Paraschah.

Schabbat Schalom!